

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 19 (1946)

Heft: 7

Artikel: Die schweizerischen Fouriertage 1946 : 15./16. Juni in Aarau

Autor: Sandmeier

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Die schweizerischen Fouriertage 1946**15./16. Juni in Aarau**

von Fourier Sandmeier, Fürsprech, Aarau

Ouverture

Festlich geschmückt empfing der wehrfreudige Tagungsort die in grosser Anzahl erschienenen Rechnungsführer. Schon das Flaggenmeer am Bahnhofplatz verriet die dem Ankömmling entgegengebrachte Wertschätzung. Aber auch weitere Zeichen gastfreundlicher Aufmerksamkeit waren zu erblicken: selbst ein Postauto mit der Aufschrift „Bahnhof—Schliessplatz“ stand bereit, die Fouriere nach dem Schützenhaus des Scheibenschachens zu verbringen.

So strebten denn die Rechnungsführer nach Unterkunftsbezug zu Fuss und im Auto dem jenseits der Aare gelegenen Schiessplatz zu, wo die Eintreffenden bereits ein lebhaftes Knattern empfing und wo im Laufe des Tages auch Herr Oberkriegskommissär Rutishauser und der aarg. Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Bachmann, zur Erledigung des Schiessprogramms erschienen. Die Ergebnisse waren allgemein befriedigend bis gut.

Bewegtes Leben brachte die Ankunft des mit der Verbandsfahne Eintreffenden Zentralvorstandes, um dessen Bewillkommung sich das Empfangskomitee angelegentlich bemühte. Der frühe Nachmittag sah die übliche Präsidentenkonferenz vor.

Die Vorträge

Um 16.00 Uhr strömten alle Teilnehmer dem Hotel zur Kettenbrücke zu, wo Herr Hptm. Iseli, Aarau, die Gäste, unter ihnen die Herren Oberstbrigadier Rutishauser, Oberst Suter, Oberstlt. Tobler, Major Reinle, sowie die Rechnungsführer begrüßte. Darauf ergriff Herr Major Béguelin das Wort zu einem lehrreichen Lichtbildervortrag über die Verstärkung unserer Südgrenze während des diesjährigen Schmugglerabwehrdienstes. In interessanten Ausführungen gab der Redner einen Überblick über die im Vorfrühling 1946 herrschende Lage, die angeordneten Massnahmen und die daraus erwachsenen verpflegungstechnischen Fragen. Die Aufteilung der Grenzverstärkungstruppen in kleine Rotten legte anfänglich naturgemäss die Pensionsverpflegung nahe, zu deren Preisgabe jedoch bald die offensichtliche Ausnützung der Truppe durch die Kostgeber nötigte, sodass die Posten

nach einiger Zeit eigenen Haushalt führten. Diese Umstellung bewirkte nicht nur eine Verbesserung, sondern zugleich auch eine Verbilligung der Verpflegung. — Wenn die Gedanken der Zuhörer bisher im winterlich verschneiten Gebiet unserer Südgrenze geweilt hatten, so wurden sie durch die anschliessende Darbietung Herrn Hptm. Peters nach den heissen Gegenden des Stillen Ozeans gelenkt. In bisher noch unveröffentlichten Filmen gab der Vortragende eine Darstellung des um Jahresfrist zurückliegenden dortigen Kampfgeschehens und der damit verbundenen verpflegungstechnischen Probleme. Zur Wehrpolitik übergehend, erörterte Herr Hptm. Fenner in einem dritten Vortrag das Thema „Bürger und Soldat“, wobei er darauf hinwies, dass es in erster Linie gelte, die Achtung vor Land und Volk und seinen Einrichtungen zu wecken und die Einsatzbereitschaft für das Gemeinwesen zu fördern. In dieser Richtung bieten Vorunterrichts- und Jungschützenkurse beste Möglichkeiten.

Zum Schlusse benützte der neue Oberkriegskommissär die Gelegenheit, erstmals zu den versammelten Angehörigen des grünen Dienstes zu reden. In ansprechenden Worten würdigte er die Tätigkeit des Fouriers während der vergangenen Grenzbesetzungszeit, deren Erfahrungen es in gemeinsamem Zusammenwirken und unter Beizug aller Beteiligten, mithin auch der Fouriere, auszuwerten gelte. Dies zu tun, sei das OKK. eifrig am Werke und arbeite an der Vervollkommnung der Verpflegung, wie auch an einer angemessenen Vereinfachung der Rechnungsführung. Ein Niederschlag der durch den Aktivdienst gewonnenen Erkenntnisse werden auch das neue Verwaltungsreglement und die I. V. 1947 sein.

Das Abendbankett

vereinigte darauf die Teilnehmer im „Saalbau“. Kaum war das letzte Gedeck abgetragen, so begann die kantonale Jubiläumsfeier mit Abendunterhaltung. Die Begrüssungsansprache des Präsidenten der Sektion Aargau, Fourier Dätwyler, leitete zur vaterländischen Aufführung „Ausmarsch und Heimkehr“ über, welche die friedliche Bewahrung unseres Landes im vergangenen Weltkrieg zum Gegenstand hatte. In der darauffolgenden Festrede würdigte Fourier Aug. Weber den Werdegang der Sektion Aargau, die sich durch viele Schwierigkeiten hindurch zum heutigen starken Verband von 300 Mann entwickelt hat. Die erfolgreiche Tätigkeit des ersten technischen Leiters, Herrn Major Reinle, Baden, fand dabei ihre verdiente Würdigung. Diesen Ausführungen schloss sich die Ansprache des Zentralpräsidenten Fourier Lombardi an.

Dann brach sich die Fröhlichkeit Bahn. Ein Singtanz der Trachtengruppe Aarau schlug die erste Bresche in die bisherige strenge Sachlichkeit, ein Wienerwalzer der Damenriege Suhr folgte und eine vorzügliche Ballettaufführung des Damenturnvereins Aarau schloss sich an. Da auch das Jodlertrio der Geschwister Schmid für den Abend verpflichtet war und ein Conférencier sowie ein Komiker für weitere Kurzweil sorgten, vergingen die Stunden im Flug, und man näherte sich unvermerkt dem Zeitpunkt des mitternächtlichen Tanzbeginns.

Die Delegiertenversammlung

Punkt 08.00 Uhr eröffnete Zentralpräsident Lombardi im Grossratsaal die Delegiertenversammlung mit einem gedankenreichen Jahresbericht, ausklingend im Gelöbnis der Mitglieder des schweizerischen Fourierverbandes zu unverbrüchlicher Wehrbereitschaft und zu weiterer ausserdienstlicher Fortbildung. Ihm folgte der Präsident des technischen Komitees, Herr Oberst Suter, der Stand und Ziel der Tätigkeit des Verbandes erörterte und unserer Vereinigung den Weg zu weiterm fruchtbringendem Wirken wies. Zeitungs- und Versicherungsfragen füllten den Rest der Versammlung, an welcher der Herr General sowie Oberstdivisionär Wacker teilnahmen. Um 10.30 Uhr strebte der Festzug vom Regierungsplatz durch



die Strassen Aaraus dem Soldatendenkmal zu, wo eine einfache, aber ergreifende Wehrmannsehrung stattfand. Anschliessend nahm der „Saalbau“ die Zugsteilnehmer auf.

Die verbleibende kurze Pause benützte der Stadtrat von Aarau, um die Gäste ins Schützenstübli des Obern Torturmes zu einem Begrüssungstrunk einzuladen.

Das Mittagsbankett

vereinigte als letzter Veranstaltungsteil nochmals die Gesamtheit aller Mitwirkenden. Mit jugendlichem Feuer ergriff nach Beendigung der Tafel Herr General Guisan das Wort, um den Fourieren die Anerkennung für ihre während der

Grenzbesetzung geleistete Arbeit auszudrücken und sie zu weiterer ausserdienstlicher Tätigkeit zu ermuntern, die seiner vollen Unterstützung sicher sei. Zur viel erörterten Demokratisierung des Heeres und zur Armee reform übergehend, sprach er mit offenem und unbefangenen Geist diese Fragen, warnte aber mit Nachdruck von der Abschaffung bewährter bisheriger Einrichtungen.

In packender Ansprache entbot der aarg. Militärdirektor Dr. Bachmann die Grüsse von Kanton und Stadt, die als grenzgelegene Gemeinwesen die Leistungen der Truppe und die Arbeit ihres Oberbefehlshabers besonders zu würdigen wüssten. Er bekundete dem General die Erkenntlichkeit des von ihm vertretenen kantonalen Standes und versicherte ihn der Dankbarkeit der Herzen, die unsern Oberbefehlshaber auf dem Heimweg begleiten werde.

Diesen Reden schlossen sich die Vertreter der verschiedenen Sektionen an, die in längern oder kürzern Ansprachen ihre Jubiläumsgebilde überreichten.

Nach dem Rangverlesen schloss Fourier Dätwyler um 16.00 Uhr die vorzüglich verlaufene Tagung.

Schiessergebnisse

Einzelwettkampf:

1. a) Wm. Graf Kurt, Aargau	54 Punkte
b) Hptm. Blattmann Walter, Zürich	
2. a) Fourier Grob Theodor, Solothurn	53 Punkte
b) Fourier Tschamper Eugen, Aargau	
3. a) Hptm. Tobler Fritz, Ostschweiz	52 Punkte
b) Fourier Trudel Adolf, Zürich	
c) Fourier Lang Heinz, Aargau	
4. Oblt. Wettstein Jules, Aargau	51 Punkte

Sektionswettkampf:

1. Sektion beider Basel	40,923 Punkte
2. Sektion Zürich	36,000 Punkte
3. Sektion Aargau	33,363 Punkte
4. Sektion Ostschweiz	31,571 Punkte

Nachschrift der Redaktion. Der vorliegende Bericht des Aarauer Kameraden verschweigt bescheiden die Tatsache, dass die jüngste Delegiertenversammlung des SFV. eine organisatorisch vorzügliche Note verdient. Dazu trug die Intimität des Kantonshauptortes Aarau, dessen Entwicklungsgang Herr Stadtammann Dr. Laager liebevoll zu zeichnen verstand (wobei das Bürgerstübli im Obertorturm den historisch richtigen Hintergrund lieferte), ganz wesentlich bei. Die Anwesenheit unseres verehrten Oberbefehlshabers im vergangenen Aktivdienst mit seiner packenden, kristallklaren Ansprache an die Rechnungsführer aller Grade brachte der Tagung diejenige Grundlage, die wir zur Zeit alle nötig haben: eine besinnliche Standortsbestimmung inmitten der ruhelosen Gegenwart. Diesem Grundgedanken fügten sich auch die Vorträge der drei Referenten an, die eine aufmerksame und dankbare Zuhörerschaft fanden. Das dieser ersten Nachkriegs-Delegiertenversammlung vorgeschwebte Ziel wird aber erst dann richtig verwirklicht, wenn der Aufforderung unseres neuen Waffenchefs, am Weiterbau der Armee

tatkräftig mitzuwirken (die Fouriere sind dabei besonders eingeladen worden!), inskünftig erfüllt wird.

Wollen wir alle daran denken, wenn der Ruf zur ferneren Mitarbeit ergeht. Dem in seiner Tatkraft und Schaffensfreude vorbildlichen Organisationskomitee der Sektion Aargau sei auch an dieser Stelle für all das Gebotene herzlich gedankt.

Ernährungsfragen*

von P.-D. Dr. med. G. Schönholzer, Bern

1. Allgemeines.

Es scheint wichtig, einer Anleitung für den Ski-Langlauf einige Ratschläge für eine zweckmässige Ernährung beizufügen. Ganz allgemein muss folgendes gesagt werden:

Keine Ernährungsform, kein Zusatzmittel ist in der Lage, fehlendes Training zu ersetzen. Das Erste und Wichtigste ist die Kondition. Die Nahrungsaufnahme hat so zu erfolgen, dass dem Körper zur richtigen Zeit und in richtiger Form alles zur Verfügung steht, damit der vorhandene Trainingszustand auch ausgenützt werden kann.

Für die Ernährung des Langläufers können wohl Richtlinien aufgestellt werden, die Einzelheiten müssen aber auf persönlicher Erfahrung basieren. Der Beweis für die Richtigkeit wird hauptsächlich auf der Piste und weniger am grünen Tisch erbracht. Die Richtlinien müssen auf der Basis sportmedizinischer und praktischer Erfahrungen stehen. Weltanschauliche Gesichtspunkte, wie sie z. B. beim Vegetarismus eine Rolle spielen, müssen beiseitestehen.

Auch beim Wettkämpfer soll Essen und Trinken eine genussbetonte, natürliche Notwendigkeit sein und weder als notwendiges Übel, noch als heilige Handlung aufgefasst werden.

2. Theoretische Gesichtspunkte.

Sechs Gruppen von Nahrungsstoffen müssen dem Menschen unbedingt zugeführt werden: Eiweisse, Kohlehydrate, Fette, Salze, Vitamine und Wasser. Das Fehlen einer Gruppe ist mit dem Leben auf längere Sicht nicht vereinbar.

Eiweisstoffe (Fleisch, Eier, Milch, Hülsenfrüchte) sind Baustoffe des Körpers. Eine Zunahme der Muskulatur beim Training ist ohne Eiweiss ausgeschlossen. Einzelne lebenswichtige Bausteine sind nur im Fleisch enthalten. Eiweisse sind nicht nur Bau-, sondern auch Betriebsstoffe, die besonders bei hohen Leistungen (Leistung = Arbeit/Zeit) äusserst wichtig sind.

Bei kleinen (langdauernden) Leistungen spielen sie vielleicht eine weniger grosse Rolle, was zur Behauptung geführt hat, dass der Vegetarismus für Dauerleistungen die richtige Ernährungsform sei. Diese Behauptung ist heute sicher widerlegt. An der Olympiade 1936 war der durchschnittliche Fleischverbrauch der Athleten ungeheuer gross. Es ist eine physiologische Tatsache, dass Härte und Durchstehungsvermögen eng mit der Fleischzufuhr zusammenhängen.

* Abdruck mit Bewilligung des Verlages aus der Schrift „Anleitung für den Ski-Langlauf“ von P. Baumgartner, Turn- und Sportverlag „Pro Leichtathletik“, Murten. — Siehe „Fourier“ Februar-Nr., Seite 46.